

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 163.

Neuenbürg, Dienstag den 14. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bahnabschnitt-Verpachtung und Verkauf.



Die der K. Württ. Eisenbahn-Verwaltung gehörigen Grundstücke, sogen. Bahnabschnitte, sind auf die 12 Jahre Martini 1890/1902 neu zu verpachten; auch ist die Eisenbahnverwaltung bereit, die für sie dauernd entbehrlichen Grundstücke bei Erzielung angemessener Preise zu verkaufen. Etwaige Kaufs Liebhaber werden ersucht, ihre schriftlich zu stellende Angebote, in welchen der Gegenstand des Angebots genau bezeichnet sein und der Anbieter sich zur Aufrechterhaltung seines Gebots für den Fall öffentlicher Versteigerung verpflichten muß, spätestens ein Tag vor dem Verpachtungstermin an das Bauamt einzusenden, oder gelegentlich der Pachtverhandlung an Ort und Stelle persönlich zu übergeben.

Die Pachtverhandlung beginnt für die Strecke Brödingen bis Station Unterreichenbach am

Donnerstag den 16. Oktober morgens 6 3/4 Uhr

auf der Station Brödingen; für die Strecke Unterreichenbach bis Calw am

Dienstag den 21. Oktober morgens 6 Uhr 50 Min.

auf der Station Unterreichenbach; für die Strecke Pforzheim bis Station Neuenbürg am

Freitag den 24. Oktober morgens 6 3/4 Uhr

am Durlacher Straßenübergang bei Pforzheim; für die Strecke Neuenbürg bis Wildbad am

Mittwoch den 29. Oktober morgens 7 Uhr 20 Min.

auf der Station Neuenbürg.

Pacht- und Kaufs Liebhaber sind hiemit zur Beteiligung eingeladen. Die im November stattfindende 10jährige Neuverpachtung der Bahnböschungen auf der Nagoldbahn wird später bekannt gemacht.

Pforzheim den 11. Oktober 1890.
K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

Göttelzingen Oa. Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 2. Oktober d. J. nachmittags 1 Uhr

kommen auf hies. Rathaus aus den hies. Gemeindewaldungen

715 Stämme Lang und Klobholz mit 379 Fm. meist Forchenholz und 3 Eichenstämme mit 1,98 Fm. zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Oktober 1890.

Schultheißenamt.
Schumacher.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Neue russische Sardinen,

offen und in Fäßchen,

Neue Berliner Rollmopse,

offen und in Fäßchen,

Neue Holländ. Seringe,

Pur milchner,

Del-Sardinen,

offen und in Büchsen,

Holländ. Sardellen,

Fst. Limburger- und Schweizer-Käse

empfiehlt billigt

Carl Bürgenstein.

Chemisches

Untersuchungslaboratorium der Stadt Pforzheim.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Vorstand des mit großh. ministerieller Genehmigung eröffneten chemischen Untersuchungslaboratorium der Stadt Pforzheim in der Ausführung von chemischen Untersuchungen von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen, sowie chemisch-technischen physiologischen (Harn etc.) und mikroskopischen Untersuchungen und Gutachten aller Art.

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr. Das Laboratorium befindet sich in dem Gaswerk. Untersuchungsgegenstände können auch in dem Installationslager des Gaswerks (Gymnasiumstr. Nr. 11) in der Zeit von 7—12 und 2—6 Uhr abgegeben werden.

Um genaue Auftragsgebung in Bezug auf Zweck und Umfang der Untersuchung wird gebeten.

Gebührenberechnung nach den Sätzen der großh. Untersuchungs- und Versuchsanstalten.

Dr. v. Roehl,
Städtischer Chemiker.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Größnung und Impfehlung.

Berehrl. Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgegend zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen

Gasthof zur „Alten Post“

vom 18. d. M. an wieder selbst betreiben werde. Indem ich stets für gute und billige Bedienung besorgt sein werde, zeichne

Hochachtungsvollst

E. Roek.

Neuenbürg.

Wein reichassortiertes Lager in

Kinder- und Knaben-Anzügen,

Normal-Anzügen,

Arbeiter-Joppen, Westen und Hosen,

Loden- und Double-Joppen etc. etc.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Emil Meisel.



Mit der Zeit	Erstes Württembergisches	Für die Zeit
Tuch- und Versand-		Buxkin- Haus
Fabrik-Depot deutscher, französischer u. englischer Fabrikate.		Muster u. Waren nach allen Gegenden franco.
Größte Auswahl in schwarzen Tuchen, Satins, Croisés, Buxkins, Cheviots, Kammgarnstoffen, sorstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Livree-Tuchen von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.		Für 2 Mark. Stoff in modernen Streifen u. Farben, hinreichend zu einer Herrenhose.
Versand eines reichhaltigen Muster-Sortiments in Anzug-, Hosen- und Ueberzieher- Stoffen für Stadt- und Landkundschaft an Jedermann.		Für 5 Mark. Buxkin zu einem feinen Anzug in den modernsten Mustern.
Lieferung jeden beliebigen Maßes zu Fabrikpreisen franko unter Garantie für mustergetreue Waare.		Für 7 Mark 50 Pfg. Zwirn-Buxkin zu einem Herren-Anzug in gestreift u. farriert, tragbar zu jeder Jahreszeit.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.		Für 10 Mark. Stoff zu einem hochf. Ueberzieher in jeder denkbar. Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.
Streng Reell	Muster und Waren franco.	Für 4 Mark. Stoff zu einem vollkommenen Anzug in hellen und dunkeln Farben.
	An Sonn- und Feiertagen kein Versand.	Für 7 Mark. Stoff zu einem Ueberzieher in jeder Farbe und sehr dauerhafter Qualität.
		Für 10 1/2 Mark. Belour-Buxkin zu einem feinen Festtags-Anzug in den neuesten Farben und Dessins.
	Für 15 Mark. Kammgarnstoff zu einem elegan- ten Promenade-Anzug.	Billig und gut.
Emil Rudolph am Markt Schwäb. Gmünd (Württemberg.)		

Eine leistungsfähige
Schuh-Fabrik,
die nur wirklich ausgezeichnete Waren
fabriziert, sucht
Kommissions-Lager
zu errichten und wollen betriebsame
Kaufleute, Schuhmacher u. Offerten
unter Chiffre J 9705 an Rudolf
Mosse, Stuttgart richten.

Kronik.
Deutschland.
Berlin, 11. Okt. Der Kaiser emp-
fangt vor der heutigen Abreise nach
Hubertusstock den italienischen Botschafter,
welcher namens des Königs von Italien
dessen Büste überreichte.
Berlin 11. Okt. An dem gestrigen
Essen bei dem Kaiserpaar im neuen
Palais in Potsdam nahmen Prinz Wil-
helm von Württemberg und der
württ. Gesandte v. Moser teil; im Ganzen
waren es 26 Gedecke. Prinz Wilhelm
begleitet die Majestäten heute nach Huber-
tusstock zu den Jagden.
Potsdam, 11. Okt. Prinz Wilhelm
von Württemberg fuhr gestern abend
10 Uhr 16 Min. nach Magdeburg ab;
auf dem Bahnhofe war das Offiziercorps
des Leibgardehusarenregiments, an der
Spitze der Oberst des Regiments, anwesend.
Berlin, 11. Okt. Das Abschieds-
gesuch des kommandierenden Generals
v. Alvensleben ist jetzt bewilligt
worden. Der Nachfolger wird General-
lieutenant v. Wölkern. (Str. P.)
Fürst Bismarck befindet sich zur Zeit
in Barzin im besten Wohlsein. Lothar
Bucher ist noch ständiger Gast.
Köln, 11. Okt. Der „Köln. Volksz.“
zufolge nimmt Waldersee nicht an den
bevorstehenden Hofsjagden teil, sondern
geht nach Ivenack (Mecklenburg) auf die
Jagd. Bisher fehlte Waldersee nie bei
den Hofsjagden.
München, 10. Okt. Im hiesigen
Hofbrauhaus wurden am Sonntag 160
Hektoliter Bier verzapft, was noch kaum
dagewesen sein dürfte.
Edenkoben. Dieser Tage wurden
hier im Letten Trauben gelesen, welche
ein Mostgewicht von 70 und 75 Grad
nach Wechsle zeigte. Der Ertrag eines
dieser Weinberge, 70 Dezimalen groß,
war 120 Hotten, was einem vollen Herbst
gleichkommt, bei einem hohen Mostgewicht
also der denkbar höchste Ertrag.
Frankfurt a. M., 9. Okt. Ein
Indianerschmaus. Buffalo Bill
hatte gestern eine Anzahl Gäste in sein
Lager im Neugarten eingeladen, um ihnen
mit einem echt indianisch zubereiteten Früh-
stück aufzuwarten. Während sich um 1 Uhr
die Geladenen nach und nach einfanden,
saßen um einen aus Backsteinen in primi-
tiver Weise aufgeführten Herd herum einige
von den brannen Gefellen und rösteten
saftige Rinder-Rippstücke, indem sie die-
selben an hölzernen Stäbchen aufgespießt
über ein Holzfeuer hielten. Gegen 1 1/2
Uhr versammelten sich die Gäste, etwa 25

Bruch-Heilung.
Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsübung von **Leisten-,
Hodenack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt,
so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln;
P. Gebhard, Schmiedm., Friedersried-Neulirchen i. B., 54 J.; Joh. Kast, Hand-
lung, Simmersberg bei Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen bei
Rosenheim (f. Kind). Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis.
Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Pforzheim**, Gasthof zum Grünen Hof
am 27. jeden Monats von 8—11 1/2 Uhr vormittags.
Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Rothenjol.
3400 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2%
auszuleihen bei der
Gemeindepflege.
Neuenbürg.
Einige gebrauchte
Chaisengeschirre
verkauft billig
H. Burghard z. Bären.

Vernbach.
1400 Mark
liegen bei der Gemeindepflege zu 4 1/2%
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.
Gemeindepfleger Kull.
Rheinkies
liefert billigt ab Maxau (Baden)
W. Schumann, Maxau.



der Zahl, in einem geräumigen Zelt, und streckten sich in Erwartung der kommenden Dinge auf die im Kreise ausgebreiteten Tierfelle nieder. Nunmehr wurde das Mahl aufgetragen und zwar abweichend von der indianischen Sitte auf Porzellantellern. Die Rippstücke, die übrigens von imposanter Größe waren, wurden auf Stäbchen gespießt, die vor einem jeden einzelnen in der Erde steckten und nun ging es an die Arbeit, d. h. an die Zerfleinerung des Fleisches. Dasselbe mundete im Verein mit einem aus amerikanischem Mais bestehenden Gemüse, Salzgurken und ungeschälten Kartoffeln ganz ausgezeichnet. Außerdem wurden geröstete Hühner und verschiedene Sorten amerikanisches Gebäck aufgetragen. Auch den Getränken, Weißwein, Rotwein und Champagner wurde wacker zugesprochen, wobei natürlich auch die Trinksprüche nicht fehlen durften. Zuerst toastete Dr. Fritsch in englischer Sprache auf den Gastgeber, worauf Oberst Sody mit einem Hupp, Hupp, Hurrah auf die Frankfurter antwortete. Es folgten noch mehrere mit Begeisterung aufgenommene Trinksprüche auf den Kaiser, auf die Deutschen, auf die Amerikaner u. Erst kurz vor Beginn der Nachmittagsvorstellung trennte sich die lustige Gesellschaft, die übrigens durch Herrn Hosphotographen v. Bofsch fixiert und verewigt worden ist.

Bei Sasbach fieng ein Fischer im Rhein einen Lachs von 25 Pfund Gewicht.

Württemberg.

Rottenburg 8. Okt. Gestern Nachm. stieß Hr. Oberförster Nagel ein Unfall zu: Derjelbe befand sich mit seinem eigenen Fuhrwerk und seinen beiden Kindern auf der Staatsstraße Kiebingen zu, als eben eine wandernde Menagerie des Weges einherzog. Als Nagel derselben ansichtig wurde, entstieg er dem Wagen und führte sein Pferd am Zaume nach eine gute Strecke an den fremden Tieren vorbei; hierauf bestieg er den Wagen wieder. Kurz darauf scheute das Pferd plötzlich und raste der Stadt zu. Nagel samt Tochter wurden aus dem Wagen geschleudert und erhielten erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Leibe. Im Wagen verblieb das Söhnchen, welches sich krampfhaft anklammerte. Ohne daß das Pferd in seinem Laufe aufgehalten werden konnte, sprang es in die Stadt herein und stieß an eine Hausdecke. Die Deichsel bohrte ein Loch in die Kiegelwand und zersplitterte. Das Pferd machte darauf kehrt und galoppierte sammt dem Wagen, fast ohne Deichsel, den eben zurückgelegten Weg wieder zurück. Glücklicherweise wurde das Söhnchen des Oberförsters in diesem Augenblicke durch Albert Renner, der so beherzt war auf den Wagen zu springen, herausgehoben. Das Pferd wurde dann, ohne weiteren Schaden anzurichten, in Bühl angehalten und nach etwa 2 Stunden wieder hierher gebracht. (S. N.)

Die Stadt Heilbronn hat für Entwürfe zum Neubau einer protestantischen Kirche ein Preisauschreiben mit Termin auf 1. März 1891 erlassen und hiefür drei Preise von 2500, 1500 und 1000 M. ausgesetzt. Die Kirche soll auf dem „Kaiser Wilhelm Platz“ aufgeführt werden; sie soll nur einen Thurm erhalten, in durchaus

monumentaler Gestaltung (in gelblichem Heilbronner Sandstein) hergestellt werden. Als Bausumme wird der Betrag von 400 000 M. bestimmt, der nicht überschritten werden soll.

Die letzte Bürgerauschufwahl in Freudenstadt, gegen welche zuerst beim Oberamt, und als dieses die Beschwerde abwies, bei der Kreisregierung Protest eingelegt worden war, ist nun von letzterer für ungiltig erklärt worden und zwar wegen nicht richtiger Behandlung der Wahl, hauptsächlich deshalb, weil die Nachwahl nicht in den Parzellen Christophs- und Friedrichsthal sowie auf dem Kniebis bekannt gemacht wurde.

Sendungen von Lebensmitteln und Saatfrüchten, welche zur Vinderung des durch Hagel- und Wasserschaden herbeigeführten Notstandes in verschiedenen Gegenden des Landes bestimmt sind und unter der Adresse einer Staats- oder Gemeindebehörde oder einer von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bezeichneten Sammelstelle mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die Hagel- und Wasserbeschädigten in Württemberg“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, werden bis zum 31. März 1891 auf den württ. Staatseisenbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auflieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Wert- oder Lieferfristversicherung und ohne Nachnahmelastung erfolgt.

Die Maschinenfabrik Weygant und Klein in Stuttgart wurde auf der in Wien stattfindenden Allgemeinen land- und forstwirtschaftl. Ausstellung für ihre ausgestellten Fabrikate: Apparate und Gerätschaften zur geruchlosen Entleerung der Latrinen mit der silb. Medaille ausgezeichnet; dieselbe Firma erhielt auf der in Mainz stattgehabten ähnlichen Ausstellung ein Ehrendiplom.

Von den Börsen.

Die Börsen von ganz Europa zeigten in der abgelaufenen Berichtswoche ein äußerst trübes Bild. Die letzter Tage in Kraft getretene Mac-Kinley-Bill, welche fast der gesamten Industrie Europas den Export nach den vereinigten Staaten ungemein erschwert und überdies noch das wirtschaftliche Wohl oder Wehe der Industriellen einzelner Staaten Europas der freien Willkür des Präsidenten der vereinigten Staaten ausliefert, hat namentlich die Londoner und weiterhin auch die Pariser Börse tief verstimmt. Der deutsche Export nach Nordamerika, so wie er in den letzten Jahren bestand scheint Berliner Berichten zufolge zwar weniger bedroht, allein bei den engen Beziehungen aller Börsen untereinander übertrug sich die flauere Stimmung der westlichen Plätze auch auf die deutschen Börsen. Da die Vorräte an Hopfen, Gerste, Brotsfrüchten, Wein u. s. w. bei den Händlern sehr erschöpft waren, so mußten letztere starke Anforderungen an den offenen Geldmarkt stellen. Die empfindliche Geldknappheit der vorigen Woche, welche die Bank von England und die deutsche Reichsbank zu einer Erhöhung des vorher schon hohen Zinsfußes nötigen, hat zwar keine weitere Verschärfung erfahren, so daß wenigstens die laufende Woche ohne abermalige Diskonto-Erhöh-

ungen vorüberging. Aber diese Gefahr ist nach dem letzten Wochenauweis der Reichsbank noch keineswegs als abgewendet zu betrachten und so lähmt die Furcht vor der kommenden Woche das Geschäft. Dazu kommen noch verschiedene ungünstige Detailnachrichten über die stets schwieriger sich gestaltende Lage größerer Eisenwerke, welche schließlich auch die Aufrechterhaltung der bisherigen Kohlen- und Coalspreise in Frage stellen könnte. Schon die unbestimmte Aussicht auf eine solche Eventualität müßte den Cours der Bergwerksaktien drücken. Der scharfe Courssturz eines Leithammels unter den Montanwerten nämlich der Hinterpener Bergwerksaktien konnte auf den ganzen Bergwerksmarkt nur demoralisierend einwirken und da man nie genau weiß, in wie weit die leitenden Aktienbanken bei solchen Verflautungen in Mitleidenschaft gezogen sind, so verfolgen auch die meisten Bankaktien eine rückgängige Bewegung. Mitten in all diese Vorgänge hinein fiel auch noch die Emission der neuen 3% Reichsanleihe und der neuen 3% preußischen Konjols. Beide wurden sehr bedeutend überzeichnet, auf erstere wurden 422 Millionen, auf letztere 97 Millionen gezeichnet (statt 170 resp. 65 Millionen.) Man darf aber ja nicht glauben daß die gezeichneten Summen alle bar vorhanden seien die meisten Zeichner werden eben andere Wertpapiere verkaufen wollen, eine mit dem Erlös die neue Reichsanleihe resp. preußischen Konjols zu übernehmen und bei deren erhoffter Coursbesserung einen mühelosen Gewinn einzustreichen. Diese neuen Emissionen tragen naturgemäß zur Versteifung des Geldstandes einen erheblichen Teil bei. Wenn unter solchen zusammenwirkenden Umständen die ruhige Baissepartie keine größeren Erfolge, als die eingetretenen aufzuweisen hatte, so hängt dies damit zusammen, daß gegenwärtig die Finanzminister beider Reichshälften Oesterreich-Ungarns miteinander darüber verhandeln, wie die dortige Valuta reguliert werden könne, d. h. wie an Stelle der Papierwährung eine Metall- (Gold-) Währung einzuführen ist, so daß man österreichische Noten jederzeit zum vollen Nennwert gegen bares Geld umtauschen lassen kann. Die Durchführung einer solchen Maßregel würde naturgemäß eine weitere Kurssteigerung aller bisher auf Papierwährung lautender österreich-ungarischer Wertpapiere herbeiführen. Was die Details der dieswöchentlichen Kursbewegung betrifft, so hat der Markt für Kohlen- und Eisenwerte die größeren Einbußen erlitten, aber auch Banken und Bahnen und sogar die Renten mußten der weichenden Bewegung ihren Tribut entrichten. Russische Noten sind stark zurückgegangen. Die württ. Bank- und Industrie-Aktien haben sich im allgemeinen gut behauptet, nur deutsche Bergwerksaktien notieren niedriger, weil dieselben statt der erhofften 17 „nur“ 15 % Dividende verteilt. Man sollte meinen, daß 15 % immer noch eine sehr schöne Dividende seien, der Kursrückgang braucht also die Aktionäre des Instituts keineswegs zu beängstigen. Die Bauhätigkeit am hiesigen Plage zeigt in diesem Monat eine unerwartet hohe Regsamkeit, weshalb die Ziegeleien in der Umgebung und darunter

auch die Aktien-Ziegelei Stuttgart-Gablenberg flotten Absatz ihrer Waren erzielen.

A u s l a n d.

Die Pariser Zeitung „Paris“ behauptet, daß fast täglich zahlreiche französische Militärs ihre Dienste der deutschen Botschaft anböten, die diese aber zurückweise. Diese Behauptung hat in militärischen Kreisen großen Unmut erregt.

Rom, 11. Okt. Im Vatikan herrscht große Aufregung über Crispis Rede. Der Papst bereitet trotz der Abmahnung Rampollas einen Protest vor. Der heutige Ministerrat berät über mehrere gegen den Klerus gerichtete Gesetzesentwürfe.

Mailand, 11. Okt. Wie verschiedene italienische Blättern aus Berlin melden, wird Reichskanzler v. Caprivi nach einem Besuch in München in etwa zwei Wochen in Oberitalien zu einer Zusammenkunft mit Crispi erwartet. Der „Tribuna“ zufolge soll diese in Genua stattfinden.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich am 7. d. M. in Wilmington, Delaware, in der wohlbekannten Fabrik von Dupont u. Co., das etwa 3 Klm. von der Stadt entfernt ist. Fünfzig Tonnen Schießpulver entzündeten sich. 13 Personen wurden sofort getötet und 25 schwer verletzt. Etwa 50 Häuser sind in Trümmern.

Miszellen.

Wahnungen.

Kriminal-Novelle von Gerhard v. Arnim.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Kurz darauf kehrte der Diener zurück und ersuchte Herrn v. Dernburg, ihm zu folgen. Sie schritten durch den infolge der vorgerückten Jahreszeit ziemlich öde und auch überhaupt etwas vernachlässigt aussehenden Garten, traten aus diesem in eine Art Vorhalle, deren kolossale Säulen aus blauem Porphyrt die Bewunderung des Herrn Rates in hohem Maße erregten, und standen einen Augenblick später in dem Hausflur der Villa. Der Boden war mit schwarzen und weißen Marmorplatten belegt, Wände und Decken waren auf kunstvollste bemalt, herrliche Statuen aus Marmor und Marmor standen in den Ecken, kostbare Lausteppiche bedeckten die Treppe und den Boden und es herrschte mit einem Worte ein Luxus, wie Herrn v. Dernburg, der doch viel in reichen und vornehmen Häusern verkehrte, ihn noch selten gesehen hatte. Dieser Luxus hatte jedoch etwas Prunkendes, Proyenhaftes an sich, was noch auffallender in dem Empfangszimmer, in welches den Herrn Rat der Bediente führte, zu Tage trat. Die Wände waren mit den schwersten Gobelins bedeckt, über denen prachtvolle Kristallspiegel und mit gewaltigen Goldrahmen umgebene Oelgemälde hingen, die Möbel waren geschliffen und eingelegt, die Stühle und Sessel an den Lehnen vergolbet, unzählige Nippfächer standen auf den Etagères, kurzum es war eine solche Unmasse von Gegenständen in dem Salon vorhanden, daß es jedenfalls große Mühe gekostet hatte, dieselben überhaupt unterzubringen. So machte denn auch das Innere

dieses Zimmers ebensowenig einen vornehmen wie einen behaglichen Eindruck; der überall plump, fast brutal hervortretende Luxus beleidigte das feine Gefühl des Besuchers.

Einige Minuten vielleicht hatte der Letztere im Stillen dergleichen Betrachtungen über seine Umgebung angestellt, als eine Seitenthür sich öffnete und die Baronin in derselben erschien, in schwarzem, eng anschließendem Hauskleide, welches die Umrisse ihrer schlanken Gestalt auf's Vorteilhaftere hervorhob, das prachtvolle dunkle Haar zu einem Kranze aufgewunden, ohne jeden andern Schmuck als eine Korallenkette um den blendend weißen Hals. Sie sah entzückend aus in dieser einfachen Tracht, die so merkwürdig mit der Leppigkeit des Salons kontrastierte, und das Anmutige ihrer Erscheinung erhielt noch dadurch einen besonderen Reiz, daß eine leichte Röte über das blasse Antlitz sich ergoß, als sie den Besucher erblickte. Herzlich und unbefangen streckte sie ihm wie einem alten Bekannten die kleine, klassisch geformte Hand entgegen, welche Herr von Dernburg ehrerbietig an seine Lippen führte.

„Gnädige Frau,“ begann er etwas verwirrt, ich komme, um ein Versprechen zu erfüllen, welches ich Ihnen neulich gegeben habe. Sollte ich vielleicht zu einer ungelegenen Zeit erschienen sein, so bitte ich inständigst, dies meiner vielen Arbeit zu Gute zu halten, welche es mir unmöglich macht, die konventionellen Besuchsstunden inne zu halten.“

„Sie sind uns zu jeder Zeit außerordentlich willkommen, Herr von Dernburg“, entgegnete, nachdem man Platz genommen, die Dame; „ich bedaure nur, daß Sie meinen Mann nicht antreffen, der sich gewiß nicht weniger als ich über Ihren Besuch würde gefreut haben. Und nun erzählen Sie mir, sind Sie schon lange in Wendenheim und was hat Sie jetzt abermals in unser entlegenes Städtchen geführt?“

„Gestern bin ich hier angelangt, gnädige Frau, um Nachforschungen in Betreff des Urhebers jener schrecklichen Mordthat, von der Sie bei unserm ersten Zusammentreffen reden hörten, anzustellen?“

„Und haben Sie noch keine Spur des Mörders entdeckt?“

„Ich habe ihn heute morgen verhaftet“, entgegnete der Herr Rat, der hierauf der gespannt zuhörenden Baronin, soweit er im Interesse der Untersuchung es erlaubt hielt, ausführlich alles dasjenige berichtete, was im Bezug auf jenes Verbrechen seit den letzten Tagen an's Tageslicht gekommen war.

Als der Erzähler geendet hatte, ließ sie den feinen Kopf in die Hände sinken und schaute eine Weile nachdenklich und schweigend vor sich hin.

„Ich habe doch schon von den entsetzlichen Verbrechen gehört und gelesen,“ sprach sie endlich, „aber noch niemals hat mich die Nachricht von einer Mordthat so furchtbar und unerklärlich ergriffen, wie dies bei der gegenwärtigen der Fall ist. Trägt der Umstand, daß dieselbe so ganz in unserer Nähe sich ereignete, die Schuld hieran, oder ist es das Mitleiden mit dem

armen Weibe, ich weiß es nicht. Aber im Traume und selbst am hellen Tage meine ich die Unglückliche vor mir zu sehen, wie sie verzweifelt die Arme dem Mörder entgegenstreckt, wie eine unsägliche Angst ihr die Kehle zuschnürt und ihre Gesichtszüge verzerrt, und da ist es mir manchmal als sähe sie mich drohend und vorwurfsvoll von der Seite an, und in ihren Blicken lese ich einen entsetzlichen Fluch, den sie mir zuschleudert, den Fluch einer Sterbenden, einer Ermordeten.“

(Fortsetzung folgt.)

Um den Bedürfnissen der Modistinnen zu genügen, verlieren jährlich Tausende von Schwalben ihr Leben. An den Küsten des mittelländischen Meeres wird der Fang derselben gewerbsmäßig betrieben. An besonders günstigen Stellen des Ufers werden lange Eisendrähte nach Art der Telegraphenleitungen befestigt und mit einer elektrischen Leitung in Verbindung gebracht. Die Schwalben, die in großen Zügen ankommen, setzen sich, ermüdet von der langen Reise, auf die Drähte, um auszuruhen. Der Jäger, der hinter einem Felsen oder Gebüsch sich verborgen hält, berührt den Drücker der elektrischen Leitung und hunderte von Schwalben fallen tot zu Boden. Wenn diese Massentötung noch einige Jahre so fortgesetzt wird, so werden diese nützlichen Vögel bald nur noch in zoologischen Sammlungen zu finden sein. Unsere Damen wissen wohl nicht, welche Verantwortlichkeit sie übernehmen und welchen Schaden sie anrichten, wenn sie ihre Hüte mit dem so beliebten Federschmuck garnieren lassen.

Auflösung des Bogogryph in Nr. 161.

Hals, Hans, Haus.

Richtig gelöst von: Karl Meißel, Neuenbürg, Friedr. Kappler, Oberhausen.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 11. Okt. Wilhelmshaus: 10 000 Ztr. Mostobst zu 6 M bis 6 M 50 J pr. Ztr. — 10. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 8400 Ztr. Preis 5 M 30 J bis 5 M 70 (Schweiz. 4 M 80 J bis 5 M) je pr. Ztr.

Eßlingen 11. Okt. Zufuhr auf dem Markt: 3000 Ztr., Preis 8 M 40 J bis 8 M 60 J, pr. Ztr. — Auf dem Güterbahnhof: 17 Wagen best. Obst. Preis 5 M 40 J bis 5 M 60 J pr. Zentner.

Heilbronn 11. Okt. Preise bei gemischtem Obst 4 J 80 J bis 6 M 80 J, gebrochenem Obst 8 M 50 bis 9 M 50 J pr. Ztr.

Herrenberg 11. Okt. Am heutigen Obstmarkt sind die Preise zurückgegangen. Kefel 4 M 80 J bis 5 M, Birnen 4 M bis 4 M 50 J, Tafelobst 6 M 50 pr. Ztr. Zufuhr 600 Ztr.

Schlusszeit

des Enztalhälers für Inserate.

Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm.

Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm.

Samstagblatt am Freitag 8 1/4 Uhr vorm.

Sonntagblatt am Samstag 8 1/4 Uhr vorm.

Spätere Einsendungen erscheinen je in der nächstfolgenden Nummer. — Größere Anzeigen wollen wo möglich schon früher übergeben werden.

Diese Aufgabzeiten sind unbedingt abhängig von den Postverbindungen des Bezirks, mit welchen der Enztähler nach auswärts zu versenden ist.

Wir bitten die G.G. Auftraggeber recht sehr, dies gef. beachten zu wollen, da wir zu Vermeidung von Benachteiligung in der Versendung diese Zeiten einhalten müssen.

